

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Adolf Heinrich Lier

Kallmeyer, Ilse

Innsbruck, 1967

Vorwort

[urn:nbn:at:at-ubi:2-4379](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-ubi:2-4379)

Vorwort.

Die vorliegende Arbeit beschäftigt sich mit dem aus Herrnhut in der Oberlausitz (Sachsen) stammenden Maler Adolf Heinrich Lier, der von 1826 - 1882 lebte.

Die Anregung zu dieser Abhandlung gaben mir mein hochverehrter Lehrer, Herr Universitätsprofessor Dr. Otto Ritter von Lutterotti und Herr Oberkonservator Dr. Siegfried Wichmann, München, der mir immer helfend zur Seite stand und bei der nicht leichten Suche nach Originalen in Privatbesitz Tür und Tor zu öffnen vermochte. Beiden Herren gebührt mein besonderer Dank für wertvolle Hinweise und die mir angediehene Unterstützung.

Frau Hedwig Mennacher in München hatte die große Freundlichkeit, mir aus dem Nachlaß ihres Mannes wertvolle Unterlagen zu überlassen.

Stärkster Impuls für den Fortgang der Arbeit war ein Aufenthalt bei dem Großneffen des Malers, Herrn Dr. med. Heinrich Lier und seiner Familie, die ich in Herrnhut aufsuchen durfte und bei denen ich mit großer Wärme und Herzlichkeit aufgenommen wurde. Zahlreiche Ölgemälde sowie unzählige bis dahin größtenteils unbekannte Briefe, vor allem aber Skizzenbücher und Zeichnungen in großer Zahl wurden mir liebenswürdigerweise zur Verfügung gestellt.

Ich möchte nicht versäumen, den vielen Privatsammlern zu danken, deren Namen hier jedoch aus den verschiedensten Gründen nicht aufscheinen werden. Sie haben mich, ebenso wie Herr Kolb von der Galerie Wimmer oder die Galerie Johannes Weber, beide in München, in selbstlosester Weise unterstützt.

Dankbar bin ich für die gute Zusammenarbeit mit den Museen, wobei mich die große Hilfsbereitschaft vor allem der mitteldeutschen Sammlungen und anderer Institutionen besonders gefreut hat. Für die photographische Wiedergabe der in der Arbeit aufscheinenden Abbildungen bin ich Herrn Lothar Fürmann, München, den Herren Schmorrdt, Herrnhut und Herrn Winfried Baer, Innsbruck, verbunden.

Meinen Eltern, die mir das Studium einschließlich zahlreicher In- und Auslandsreisen ermöglichten, möchte ich als Dank die vorliegende Arbeit widmen.